

# Pflanzenschutzmittel im Trinkwasser? Wasserverband gibt Entwarnung

**Neustadt (r/dgs).** Nachdem der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) seine durchaus beunruhigenden Untersuchungen des Grundwassers in Niedersachsen auf Pflanzenschutzmittel veröffentlicht hat, verweist nun der ortsansässige Wasserverband Garbsen-Neustadt (WVGN) auf seine eigenen Untersuchungen im Versorgungsgebiet, die die Einhaltung von Grenzwerten sicherstellen sollen.

Danach sind weder im Grundwasser noch im Trinkwasser Pflanzenschutzmittel sowie sogenannte „relevante Metabolite“, also Abbauprodukte der Pflanzenschutzmittel, vorhanden.

Nachgewiesen worden seien Rückstände eines „nicht relevanten Metabolites“ im Wasserschutzgebiet Forst Esloh, berichtet Reinhard Niemeyer, Geschäftsführer des WVGN. „Dabei handelt es sich um ein Abbauprodukt des sogenannten Herbizids

Chloridazon, welches zur Unkrautbekämpfung im Rübenanbau zum Einsatz kommt. Nicht relevante Metabolite haben keine Gefährdungswirkung, daher gelten für sie keine Grenzwerte in der Trinkwasserverordnung, sondern lediglich gesundheitliche Orientierungswerte“, erklärt Niemeyer. Im Wasserschutzgebiet Forst Esloh lägen keine Überschreitungen des Orientierungswertes vor. Eine technische Aufbereitung des Rohwassers aufgrund dieser Sub-

stanzen sei nicht erforderlich.

„Die Landwirtschaft hat in diesem Gebiet einen freiwilligen Verzicht auf Einsatz von chloridazonhaltigen Produkten im Pflanzenschutz in 2010 ausgesprochen“, so Niemeyer weiter. Daher könne von einem langsamen Abbau dieser im Boden vorhandenen Substanzen ausgegangen werden.

Der Wasserverband will mit systematischen Untersuchungen an den Grundwassermessstellen die weitere Entwicklung beobachten.